

No English title available.

Patent Number: DE814348
Publication date: 1951-09-20
Inventor(s): TOLLKAMP HEINRICH
Applicant(s): TOLLKAMP HEINRICH
Requested Patent: ☒ DE814348
Application Number: DE1948P009309 19481002
Priority Number(s): DE1948P009309 19481002
IPC Classification:
EC Classification: A01M23/38
Equivalents:

Abstract

Data supplied from the esp@cenet database - I2

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949
(WIGBl. S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
20. SEPTEMBER 1951

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 814 348

KLASSE 45k GRUPPE 902

p 9309 III/45k D

Heinrich Tollkamp, Castrop-Rauxel
ist als Erfinder genannt worden

Heinrich Tollkamp, Castrop-Rauxel

Vorrichtung zum elektrischen Töten von Schädlingen

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 2. Oktober 1948 an
Patenterteilung bekanntgemacht am 26. Juli 1951

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Töten von Ratten, Mäusen, Mardern oder ähnlichen schädlichen Nagetieren und Räubern. Im allgemeinen werden derartige Tiere mit Federfallen oder ähnlichen Einrichtungen gefangen, aus denen der Köder häufig entfernt wird, ohne daß das die Falle betretende Tier tatsächlich gefangen wird. Es sind auch schon elektrische Fallen vorgeschlagen worden, die mit größerer Sicherheit das Tier töten sollen. So ist es an sich bekannt, in einem Gestell eine Rinne vorzusehen, deren Boden mit Dornen besetzt ist, die unter Spannung liegen. Wenn das Tier die Rinne betritt, erhält es einen Schlag. Einerseits sind aber die Dornen umständlich herzustellen, und andererseits betreten die Tiere nicht gern enge Rinnen, so daß sie die eigentliche Falle meiden. Ein anderer Vorschlag geht dahin, einen Drahtkäfig mit herabhängenden Drähten zu versehen, die an einem Pol liegen, während Metallstreifen auf dem Boden des

Käfigs angeordnet sind, die mit dem anderen Pol verbunden sind. Gleichzeitige Berührung der Platten- und der Drähte löst den tötenden Schlag aus, jedoch sind die Tiere gegen das Gewirr von Drähten mißtrauisch und betreten die Falle nicht. Die Unsicherheit bezüglich der Vernichtung der schädlichen Tiere, die bei den bekannten Einrichtungen besteht, soll gemäß der Erfindung behoben und darüber hinaus eine Vorrichtung geschaffen werden, die, einfach im Aufbau, gegen alle Schädlinge wirksam ist.

Dies wird erreicht, indem gemäß der Erfindung zwei metallische Schienen in gewissem Abstand voneinander auf einer elektrisch isolierenden Unterlage angeordnet werden, wobei die Schienen so eingerichtet sind, daß je eine derselben an je einem Pol einer elektrischen Licht- oder Kraftstromleitung angeschlossen werden kann. Als isolierende Unterlage kann Holz, Asbest, Kunstharzpreßstoff,

BEST AVAILABLE COPY

Porzellan o. dgl. verwendet werden. Zwischen die Metallstreifen oder Schienen wird der Köder ausgelegt. Das Tier betritt bei dem Versuch, zu dem Köder zu gelangen, die Schienen und wird von dem elektrischen Schlag getötet. Die Anordnung der Schienen auf glatter Unterlage nimmt den Tieren jede Scheu vor der Falle. Auch kann die Falle so aufgestellt werden, daß die Schienen und sonstige Teile von den Tieren nicht bemerkt werden; so kann beispielsweise trockener Sand aufgestreut werden, der die Schienen verdeckt, ohne die Wirkung zu beeinträchtigen.

Gelegentlich kommt es insbesondere bei größeren Tieren vor, daß der elektrische Schlag nur betäubt, so daß das Tier nach einiger Zeit sich wieder entfernen kann. Um auch dies zu verhindern, wird gemäß einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung vorgeschlagen, die Schienen, gegebenenfalls auf einer isolierenden Unterlage befestigt, frei über einen mit Wasser gefüllten Behälter hinwegzuführen. Wenn das Tier durch den elektrischen Schlag nur betäubt wird, fällt es in den Wasserbehälter und wird dort sicher vernichtet.

Um zu verhindern, daß Personen oder auch nützliche Haustiere mit den unter Spannung liegenden Schienen in Verbindung geraten, wird ferner vorgeschlagen, über den Schienen und gegebenenfalls auch über dem Wasserbehälter ein Schutzgehäuse vorzusehen, das mit Einstiegöffnungen bzw. Schlupflöchern versehen ist, um den Schädlingen Zugang zu dem Köder und damit zu den stromgeladenen Schienen zu verschaffen.

Die Vorrichtung gemäß der Erfindung stellt sicher, daß Schädlinge aller Art, und zwar auch größere, wie beispielsweise Marder o. dgl., bequem angelockt und, einmal in die Vorrichtung geraten, auch vernichtet werden.

In den Abbildungen sind zwei beispielsweise Ausführungsformen des Erfindungsgegenstandes dargestellt.

Abb. 1 zeigt die Platte 1 aus elektrisch isolierendem Stoff, wie beispielsweise Holz, Asbest, Kunstharzpreßstoff, Porzellan o. dgl. Auf dieser Platte sind zwei Metallschienen 2 in einem gewissen Abstand voneinander angeordnet, die mit Kontaktschrauben, Steckstiften 3 o. dgl. versehen sind, so daß in einfacher Weise der Anschluß der Metallstreifen an die elektrische Licht- oder Kraftstromleitung ermöglicht ist. Selbstverständlich können die Metallschienen 2 auch andere Formen annehmen. So wäre es beispielsweise möglich, einen Metallring anzuordnen und innerhalb dieses Metallringes mit gehörigem allseitigem Abstand eine Metallplatte einzulegen. Die Streifen könnten ferner im Zickzack oder gewellt nebeneinander verlaufen. Auf oder zwischen die metallischen Streifen

wird ein Köder gelegt, und das Tier gerät mit beiden Streifen in Berührung, wenn es zu dem Köder gelangen will.

Da es gelegentlich vorkommt, daß die Tiere durch den elektrischen Schlag bei der Berührung beider Metallstreifen nur betäubt und nicht direkt getötet werden, ist es in weiterer Ausgestaltung der Erfindung zweckmäßig, unter den Schienen nicht eine isolierende Platte, sondern einen Wasserbehälter anzuordnen, wie dies in Abb. 2 beispielsweise dargestellt ist. Die beiden Metallstreifen 2 sind, auf isolierenden Tragstücken 4 verlegt, über einen Wasserbehälter 5 hinweggeführt. Das Tier, das bei Berührung der Metallstreifen betäubt wird, fällt in den Wasserbehälter und ertrinkt.

Um zu verhindern, daß Personen oder auch nützliche Haustiere mit den unter Strom liegenden Metallschienen oder -streifen in Berührung kommen, ist es zweckmäßig, die Vorrichtung durch ein Gehäuse 6 zu verkapseln. In dem Gehäuse sind Öffnungen 7 oder auch Schlupflöcher 8 vorgesehen, durch die die Schädlinge in die Vorrichtung hineingelangen können. Eine solche Kapsel kann selbstverständlich auch in Verbindung mit einer einfachen Vorrichtung gemäß Abb. 1 verwendet werden. In der Kapsel kann ein Schlitz 9 o. dgl. vorgesehen werden, der zum Tragen der Vorrichtung von Ort zu Ort dient.

Da insbesondere bei der Vorrichtung mit dem Wasserbehälter (nach Abb. 2) ein gewisser Abstand vom Erdboden aus bis zu den Schienen von den Tieren überwunden werden muß, ist es zweckmäßig, Aufstiegsbretter, vorzugsweise mit treppenartiger Riffelung o. dgl., vorzusehen. Diese Aufstiegsbretter an den Enden des Drahtkastens können aufklappbar eingerichtet werden, so daß sie die Endöffnungen abzusperren gestatten, wenn die Vorrichtung außer Betrieb ist.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Vorrichtung zum elektrischen Töten von Ratten, Mäusen, Mardern und ähnlichen schädlichen Nagetieren und Räubern, gekennzeichnet durch zwei mit gewissem Abstand voneinander auf isolierender Unterlage angebrachte metallische Schienen, die an die elektrische Licht- oder Kraftstromleitung angeschlossen sind.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Schienen über einem Wasserbehälter angebracht sind.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Schienen von einem Schutzkasten mit Einstiegöffnungen oder Schlupflöchern für den Zutritt der Tiere überdeckt sind.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1

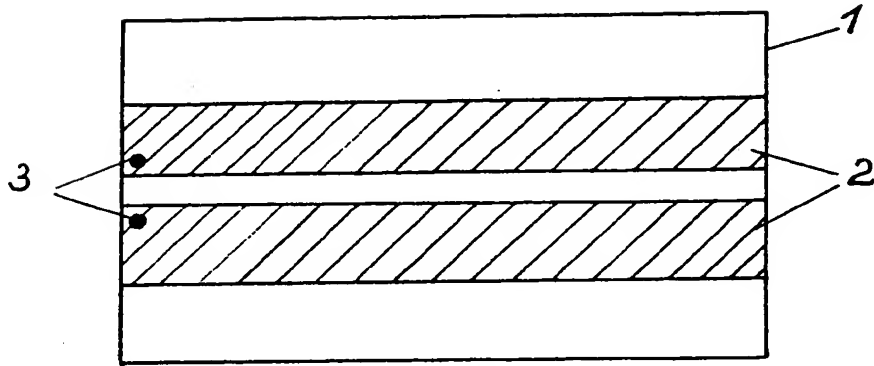
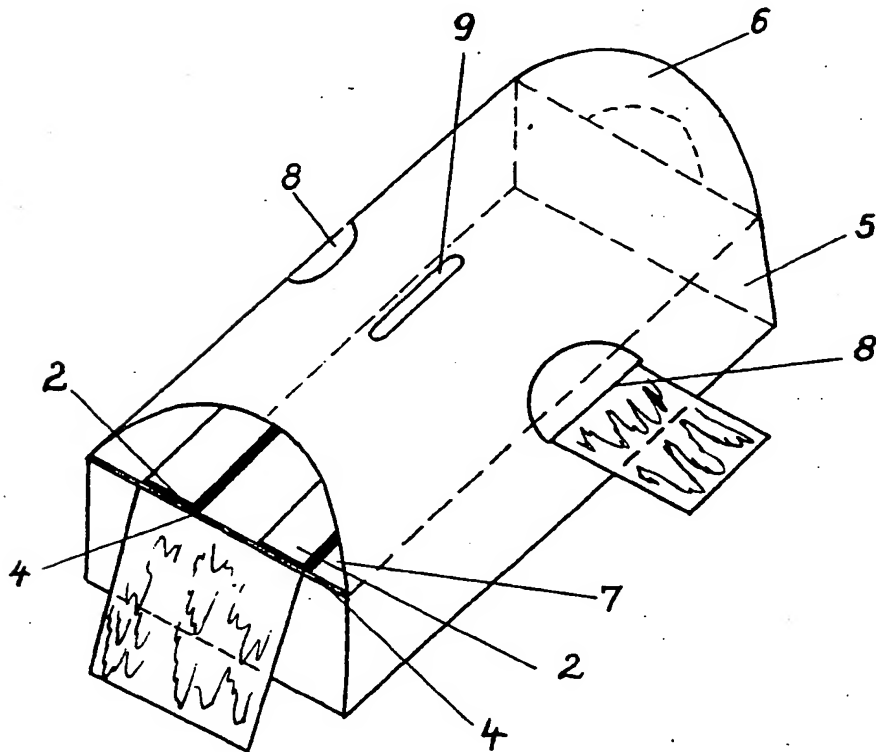


Abb. 2



BEST AVAILABLE COPY

THIS PAGE BLANK (USPTO)